

Haider, Ursula (1413-1498)

Ursula Haider wurde um 1413 in Leutkirch geboren. Nach ihrer Lebensbeschreibung, die in der Chronik des Bickenklosters zu Villingen enthalten ist, sollen ihre Eltern Bürger von Leutkirch gewesen sein. Schon als kleines Kind verlor sie ihre Eltern und wurde von ihrem Onkel, dem Priester Johannes Bär, als Neunjährige ins Kloster Reute bei Waldsee gebracht.

Mit 18 Jahren trat Ursula in das Kloster Valduna bei Feldkirch ein. Dort wurde sie 1457 im Alter von 44 Jahren zur Äbtissin gewählt. 1480 wurde sie zusammen mit einigen Valduner Klosterfrauen als Äbtissin nach Villingen berufen zur Reform des dortigen Bickenklosters St. Clara.

Ursula Haider erneuerte das Klarissenkloster im Geiste des hl. Franz von Assisi und der hl. Klara und baute es aus, räumlich und personell. Am 20. Januar 1498 starb Ursula Haider in Villingen. Dort gilt sie immer noch als Schutzpatronin der Stadt. Sie soll durch ihre Gebete ein schweres Unwetter von der Stadt abgewendet haben, die Legende erzählt, dass die Gebete erhört worden und der Äbtissin, die Mutter Gottes erschienen sei.

In Leutkirch erinnert eine Gedenktafel am Stammhaus der Familie Haider, Marktstr. 8, an sie.

Nicola Siegloch

Literatur:

Kiefer, Karl: Die Familie Haider (Hayder, Heider, Heyder) von Heider und von Heyder. Teil I und Teil II. Frankfurt 1911.

Rech, Hildegard: Äbtissin Ursula Haider *1413 - +1498. Ein Beitrag zur Heimatgeschichte von Villingen. Villingen 1937.

